
SALZ-ANZEIGER

Rundbrief Nr. 71

Erich und Tetyana Salzmann

Oktober 2013

Liebe Freunde

Nach einem etwas längeren Aufenthalt in der Schweiz als ursprünglich geplant, sind wir nun wieder in der Ukraine und wagen erste Schritte in altbekanntes und gleichzeitig neues Territorium. Aber lasst mich der Reihe nach erzählen.

Zeit in der Heimat

Nach einer problemlosen Reise über 2000km konnten die Kinder gleich ein Kinderlager besuchen, während wir Eltern uns erst mal ein wenig erholten. In der zweiten Woche besuchten wir als Familie das Familienlager des Hausgemeinde-Netzwerks unserer Freunde.

Ab der dritten Woche wohnten wir im Heimenschwand und genossen die herrliche Aussicht auf die Berner Alpen.



Der volle Genuss dauerte leider nur 5 Tage. Dann erwischte mich eine Diskushernie. Ich musste zum Arzt und dann in die Physiotherapie. Längere Wanderungen waren deshalb nicht mehr gut möglich. Es war uns aber möglich, sämtliche geplanten Veranstaltungen durchzuführen. Für uns war es motivierend, dass wir fast überall eine positive, aufbrechende Stimmung antrafen. Wer übrigens nicht dabei sein konnte, der kann meine Predigt (wahlweise in Hochdeutsch oder Berndeutsch) von unserer Webseite (www.salzanzeiger.ch unter Audio/Video) herunterladen.

Taufe

Am 18. August gab es für uns ein Freudenfest. Darja liess sich taufen. Wir freuen uns sehr, dass sie mit viel Überzeugung diesen Schritt wünschte. Mehr Bilder auf unserer Webseite.



Spitalaufenthalt

Da Tetyana in den letzten Jahren immer häufiger von schweren Angina-Anfällen geplagt wurde, welche ständig mit Antibiotika behandelt werden mussten, entschieden wir uns, in der Schweiz mal einen Spezialisten aufzusuchen. Dieser kam zum Schluss, dass nur eine Mandeloperation das Problem noch lösen könne. Da es in der Ukraine schwierig geworden war, noch passende Antibiotika zu finden, und da es auch schwierig ist, gute Spezialisten zu finden, entschieden wir, die Operation in der Schweiz zu machen. Ende August konnte Tetyana im Spital Thun eintreten. Die Operation entpuppte sich als etwas schwieriger als normal. Ausserdem gab es gleich nach der Operation noch Nachblutungen. Der Chirurg entschied daher, Tetyana zur ständigen Überwachung nach Bern zu verlegen. Dort gab es aber dann keine weiteren Blutungen mehr und sie durfte bereits nach zwei Tagen nach Hause. Der Heilungsprozess schritt rasch vorwärts, und mittlerweile geht es ihr sehr gut. Weniger angenehm war die Feststellung, dass in diesem Fall unsere internationale Versicherung nicht bezahlt. Bei dieser Versicherung muss man bestehende gesundheitliche Probleme deklarieren. Gegen einen entsprechenden Aufpreis in der Prämie sind die dann inbegriffen. Was ich allerdings im englischen Versicherungsvertrag übersehen hatte, war die Tatsache, dass man jedes Jahr bei der Vertragserneuerung sämtliche Leiden erneut deklarieren muss. So hatte ich zwar Tetyanas chronischen Probleme schon mal deklariert, das aber bei der Vertragserneuerung nicht wieder erwähnt. Deshalb müssen wir nun die Kosten selber bezahlen. Wegen der Verlegung nach Bern wurde das eine sehr teure Sache. Wir sind aber trotzdem froh, dass nun endlich diese mühsame Geschichte zu Ende ist. Danke allen, die in dieser Zeit gebetet haben.

Schule

Selten hat mich eine Frage so lange bewegt und hatte ich dermassen Mühe, zu einer Entscheidung zu finden, wie jetzt betreffend der Schulbildung unserer Kinder. Schon länger hatte ich beobachtet, wie die Kinder sich in diversen Fächern gewaltig abrackern, aber die Resultate überhaupt nicht überzeugen. Das hat leider in erster Linie mit veralteter Methodik, schwachen Lehrmitteln und völlig unterbezahlten Lehrern zu tun. Während unserem verlängerten Aufenthalt in der Schweiz durften unsere Kinder während drei Tagen in einer nahegelegenen Schule etwas Schweizer Schulluft schnuppern. Ich war selber auch mal dabei und muss sagen, dass es mir in dieser Dorfschule sehr gut gefiel. Danach hielten wir drei Wochen lang zuhause Schule, übten täglich Deutsch und Mathematik. Das gemeinsame Schaffen lief sehr gut und wir kamen zügig vorwärts. Einmal mehr bewegten wir die ganze Frage intensiv. Bei unserer Ankunft in der Ukraine unterhielten wir uns auch hier nochmals mit

unseren Freunden. Danach entschieden wir uns, mit einigem Zittern und Zagen, dass wir der Schule zuhause eine Chance geben wollen. Wir suchten deshalb die Schuldirektorin auf. Anstatt dass diese uns mit Kritik überhäufte, trafen wir auf grosses Verständnis. Sie meinte sogar, dass sie sich verwundert hätte, wenn wir nicht diesen Weg eingeschlagen hätten, um die Kinder auf die Ausbildung in der Schweiz vorzubereiten. Mehr noch, sie bot uns an, dass die Kinder ohne weiteres nur an einzelnen Fächern (z.B. Ukrainische Sprache, Turnen, Handarbeiten) teilnehmen können. Nur einen Haken hat die ganze Sache: Sie möchten ein offizielles Papier, welches bescheinigt, dass unsere Kinder die Schule nach Schweizer System absolviert. Da ist im Moment guter Rat teuer. Die kantonalen Erziehungsdirektionen erklären sich für nicht zuständig, da wir nicht in der Schweiz angemeldet sind. Eine teure Privat- oder Fernschule können wir uns nicht leisten. Nun beten wir um eine gute Lösung, die es uns erlaubt, noch einige Jahre hier in der Ukraine weiter zu arbeiten, und gleichzeitig die Kinder gut auf eine Ausbildung in der Schweiz vorzubereiten.

Studio- und Übersetzungsarbeiten

Die Arbeit an der Videobibel läuft stetig weiter. Mittlerweile sind schon über die Hälfte der Psalmen aufgezeichnet. Mehr als 4000-mal haben Leute aus über 40 Ländern schon auf eines der Videos zugegriffen. Sogar eine Schule für Gebärdensprache-Übersetzer in Russland hat den Kanal abonniert. Abklärungen mit Autoren und Verlagen laufen, und wir hoffen, bald das erste Hörbuch aufzuzeichnen. Volodya hat lange ausstehendes Geld zurückerhalten, und möchte es auf diese Weise in Gottes Reich investieren.

Tetyana überlegt sich, ob sie mal Studioaufnahmen von ein paar ihrer eigenen Lieder machen soll. Auch Volodya hat eine ganze Anzahl selbst geschriebener Lieder, welche nie aufgezeichnet wurden. Da muss nun mal sondiert werden, um herauszufinden, was möglich ist. So oder so wird das kein kommerzielles Projekt, da sich hier mit christlichen Liedern kein Geld verdienen lässt. Es geht viel mehr darum, die gute Botschaft auch mittels guter Musik weiter zu geben und so Menschen zu erreichen.

Das erste Buch, welches wir übersetzt haben, ist nun in der zweiten Korrekturlesung und wird hoffentlich bald einmal für den Druck bereit sein.

Zwei Predigttexte sind fertig für die Studioaufnahme. Sobald bei Oleg die Technik einwandfrei läuft, können wir die Aufzeichnung angehen. Oleg und Anya sind ja erst diesen Frühsommer umgezogen. Diese Woche habe ich ihm geholfen, sämtliche Kabel wieder richtig anzuschliessen.

Hölziges

Kaum wieder in der Ukraine angekommen, habe ich auch schon wieder einen Telefonanruf erhalten. Neben einer Schule mussten zwei grosse Pappeln gefällt werden. Ich brachte die Bäume präzise neben dem Schulhaus zu Boden. Die Insassen vom Rehabilitations-Zentrum machten anschliessend Brennholz für den Winter draus.

Das Klappbett muss noch lackiert und dann zusammengesetzt werden, und dann haben wir ein fertiges Ausstellungsmodell. Danach geht es darum herauszufinden, ob sich das verkaufen lässt und wie gross das Interesse ist. Wenn es gross genug ist, dann produzieren wir mal eine Kleinserie. Aus dem Erlös geht dann ein Teil an ein Projekt.

Rücken

In der Schweiz hatten wir dank Beziehungen Gelegenheit, unsere Rücken im Bethesda-Spital in Basel untersuchen zu lassen. Wir haben tatsächlich beide Probleme mit Diskushernien. Die Situation ist aber so, dass Physiotherapie (inkl. tägliche Turnübungen) eigentlich ausreichen sollte, um wieder eine gute Lebensqualität zu erreichen. Ich selber kann sagen, dass ich mich nach der Physiotherapie so gut fühle wie schon lange nicht mehr. Täglich mache ich meine Übungen, und jetzt kann ich endlich auch das Bett wieder richtig geniessen. Wegen der Mandeloperation war es nicht mehr möglich, dass auch Tetyana die Physiotherapeutin besuchte. Dank der Schmerzmittel für den Hals konnte aber auch sie die Rückenmuskeln wieder mal richtig entspannen. Nun beobachten wir mal, wie sich bei ihr die Situation entwickelt. Auch sie macht nun bewusst Turnübungen. Es kann aber sein, dass sie bei einem nächsten Besuch in der Schweiz auch noch in die Physiotherapie gehen wird.

Weil mehrmals Freunde nach Bankverbindungen gefragt haben, entschieden wir uns, diesem Rundbrief wieder einmal einen Einzahlungsschein beizulegen. Dies soll nicht als Zahlungsaufforderung verstanden werden. Vielmehr ist es einfach als Vereinfachung für diejenigen gedacht, welche uns auf diese Weise unterstützen möchten. Ein besonderer Dank geht an jene Freunde, welche uns regelmässig unterstützen und so überhaupt unsere Arbeit möglich machen. Vielen Dank auch all denen, die uns Kleider oder andere Dinge schenkten, uns einluden oder uns besuchten.

Herzliche Grüsse aus der Ukraine

Erich & Tetyana mit Darja & Dan

Gebetsanliegen

Dankt für

- die gut verlaufene Mandeloperation
- die Möglichkeit, unsere Rücken untersuchen zu lassen
- die guten Fortschritte bei der Video-Bibel
- die Besserung bei unseren Rückenproblemen

Betet

- für die Aufzeichnungen der Video-Bibel
- für ein Lösung für den Schulunterricht für unsere Kinder
- für gutes Planen der verschiedenen Aufgaben
- um Klarheit betreffend Studioaufnahmen von Tetyana
- für Hörbücher, Predigtaufzeichnungen und Buch

Adresse:

Erich + Tetyana Salzmann
Vul. Traktoristiv 13
33004 Rivne
Ukraine

Telefon: 00380 362628848

Mobil Erich: 00380 961025168

Mobil Tanya: 00380 989554933

E-post: erich@salzanzeiger.ch

tetyana@salzanzeiger.ch

Skype: erich_salzmann
tetyana_salzmann

Webseite:

www.salzanzeiger.ch

Schweizerische Missions- Gemeinschaft SMG

Industriestr. 1
Postfach
8401 Winterthur
Tel: 052 235 32 53
PC.-Nr.: 80-42881-3
Vermerk:
Erich & Tetyana Salzmann

Rundbriefversand:

Jakob & Dora Salzmann
Langestr. 30b
3603 Thun
Tel.: 033 221 17 38